

Die grosse Vielfalt der Bündner Kunst

Die Jahresausstellung der Bündner Künstler wartet mit einer vielfältigen Schau auf. 39 Künstler sind darin vertreten, der Bogen reicht von den Arrivierten bis zu den ganz Jungen.

Von Julian Reich

Gleich 198 Kunstschaffende haben sich beworben um die Aufnahme in die Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler im Kunstmuseum. Ein Rekordwert, wie Beat Stutzer, Direktor des Bündner Kunstmuseums, gestern sagte. Damit sei auch die Qualität der Ausstellung gestiegen, und so manches Werk musste über die Klippe springen, das es in anderen Jahren wohl geschafft hätte. In den Vorjahren bewarben sich jeweils rund 150 Personen. Eine 5-köpfige Jury hat aus den fast 200 Bewerbungen 39 Künstler ausgewählt, deren 63 Werke ab heute im Kunstmuseum ausgestellt werden. Unter den Künstlern finden sich bekannte Namen wie etwa Matias Spescha oder Gaspare Melcher. «Es ist eine Bündner Besonderheit, dass auch Künstler mit einigem Renommee sich noch für die Ausstellung motivieren lassen und ganz neue Werke einreichen», so Stutzer.

Grosser Bogen

Doch da sind auch die Jungen: Unter den jüngsten Vertretern der bildenden Kunst finden sich etwa Claudia Hanimann (Jahrgang 1984), Michael Meier (1982), Mirko Baselgia (1982), oder Wanda Bonzi (1980). Stutzer bezeichnet diese als eigentliche Entdeckungen. Zudem ermögliche es die Jahresausstellung diesen jungen Künstlern, ihre Werke neben denjenigen arrivierter Kunstschaffender zu zeigen – sicherlich keine Alltäglichkeit. Die Ausstellung



Spannende Gegenüberstellung: Hannes Vogels «Fahne im Feld» (links) und «San Fidelis» von Gaudenz Signorelli im Bündner Kunstmuseum. (Fotos Tamara Defilla)

umfasst die unterschiedlichsten Kunstgattungen. So sind Werke der Malerei, Skulptur und Zeichnung über die Fotografie bis zum Video sowie zur Installation vertreten. Kuratiert hat sie Stutzer mit seinen Mitarbeitern. Spannend sei es gewesen, die Arbeiten in einen Dialog kommen zu lassen, so etwa die stark farbigen Gemälde von Bignia Corradini und Ladina Gaudenz mit der grossformatigen Fotografie von Jules Spinatsch. Aber auch nicht ganz einfach: Im Gegensatz zu den anderen Ausstellungen konnte diese nicht auf die Räume des Kunstmuseums hingepflanzt werden, da sich die Jury nicht mit diesem Aspekt auseinandersetzen sollte. «Wir wollten die Jury bewusst nicht mit unseren Platzproblemen belasten», so Stutzer.

Die Jury bestand aus Christoph Lichten, Konservator am Kunstmuseum Luzern, den beiden Vertretern des Bündner Kunstvereins,

Verena Gredig und Marco Obrist, der Künstlerin Monika von Aarburg und Doris Hold, Kulturbeauftragte der Stad Chur. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren reduzierten sie die Vielzahl an Projekten auf immer enger werdende Kreise.

Dabei sind laut Stutzer nicht Standards angesetzt worden, wie sie im internationalen Kunstgeschäft üblich sind. «Vielmehr wurden die Werke untereinander verglichen. Sie sollten untereinander in Konkurrenz gesetzt werden.» Etliche Werke seien relativ leicht auszusortieren gewesen. «Es ist ja nicht der Sinn einer solchen Ausstellung, sehen zu können, was der Nachbar so in seiner Freizeit macht.»

Trotz aller Vielfalt, die nun im Kunstmuseum zu betrachten ist: Stutzer sieht die aktuelle Ausstellung nicht als Querschnitt durch das aktuelle Bündner Kunstschaf-

fen: «Dafür sind zu viele renommierte Kunstschaffende nicht vertreten.»

Performance zur Vernissage

An der heutigen Vernissage findet im Kunstmuseum eine Performance statt: Mirko Baselgia wird für die Besucher Maluns kochen. Dies ist als Bestandteil seiner Arbeit «Arteffel digl gót» zu verstehen.

Vernissage heute, 17.15 Uhr im Bündner Kunstmuseum. Ausstellung bis 13. Januar. Die Künstlerinnen, Künstler und Künstlerpaare: Andree Baudrutt, Mirko Baselgia, Wanda Bonzi, Eveline Cantieni, Jacinto Corradini, Marlis Candinas, Eveline Cantieni Schlumpf, Sandra Capaul, Kurt Caviezel, Mina Clavuat, Bignia Corradini, Menga Dolf, Hansjörg Gadiant, Ladina Gaudenz, Gabriela Gerber/Lukas Bardill, Annatina Graf, Claudia Hanimann, Monica Ursina Jäger, Patricia Jegher, Zilla Leutenegger, Gian Paul Lozza, Catrin Lüthi K., Michael Meier, Gaspare Melcher, Ursula Pallas, Leta Peer, Florio Pünter, Stefan Rüsch, Corinne Rusch, Gaudenz Signorelli, Gioni Signorelli, Matias Spescha, Jules Spinatsch, Georg Tännö, Hannes Vogel, Pascale Wiedemann/Daniel Mettler, Lydia Wilhelm, Dominik Zehnder, Thomas Zindel.



Eine Querschau: Gioni Signorells «Portalfiguren», Eveline Cantieni Schlumpfs «Strickendes Mädchen», Ursula Pallas «Flowers» und Annatina Grafs «Fernsicht» (von links oben im Uhrzeigersinn).